

Wie schwer wird demnach der Fußreisende tragen?

Lächerlich ist es, wenn Reisehandbücher (sogar jenes für Fußreisende allein geschriebene Büchlein) gleichsam beschwichtigend, nach Aufzählung des Gepäcks sagen: Das Ganze wird nicht über zwanzig Pfund steigen!!

Eine solche Last wäre auch genügend, alles Fußreisen zu verleiden, außer jenes der Wanderer ex offo: Handwerksburschen, Hausierer, Kreisbothen u. s. w. — Oder man wird stets einen Träger haben müssen, der die Reisekosten auf's Doppelte und auch höher steigern dürfte.

Ohnehin schickt man bey größeren Reisen einen Theil des Gepäcks voraus, um in Städten Wäschwechsel, anständigere Kleidung und derley zu finden, und der Reisende ist überdieß rücksichtlich des Mangels mancher Etiketts-Sachen in Vorhinein entschuldigt.

Mein Tornister wog mit genügender Wä-

sche auf ein Monath, einem vorrätthigen Wein-
 Kleid, Gillet und einem paar Schuhe, dann al-
 len Kleinigkeiten, 5 Pfund 7 Loth, ein Tuchfrack,
 den ich dazu packte, wog 2 Pfund 4 Loth, der
 Regenmantel 1 Pfund 10 Loth, doch trug ich
 diese Gesammtlast von 8 Pfund 21 Loth nur
 einmahl, — sonst mit Einschluß der Jagdtasche
 und alles Gepäcks außer der Kleidung am Lei-
 be nur 5 Pfund 12 Loth. — Zu berücksichti-
 gen ist, daß, was man bey kühlem Wetter und
 im flachen Lande ohne Beschwerde trägt, in der
 Sonnenhize und auf Gebirgen zur unerträg-
 lichsten Last wird — daß daher 10—12 Pfund
 das Maximum sey, dem sich ein Fußreisender,
 einzelne äußerst Abgehärtete ausgenommen, un-
 terziehen darf.
